



Alpbach Erstfeld

Pressemitteilung

Gemeinderat gegen Doppelnutzung

mh Mit einer Medienmitteilung hat die Baudirektion Uri über einen neuen Lösungsansatz am Alpbach informiert. Der Gemeinderat Erstfeld zeigt sich erstaunt über diese Information. Er hat sich im Vorfeld gegen eine Doppelnutzung Trinkwasser und Wasserkraft am Alpbach ausgesprochen.

Unter dem Titel „neuer Lösungsansatz am Alpbach sichert Trinkwasser“ hat die Baudirektion Uri am 20. Mai orientiert, dass eine gleichzeitige Nutzung Trinkwasser und Wasserkraft am Alpbach möglich ist. Diese neue These habe sich dank betrieblichen und baulichen Anpassungen beim Projekt Wasserkraftnutzung Alpbach ergeben. Damit sei es möglich, am Alpbach erneuerbare Energie zu produzieren und gleichzeitig die Trinkwasserquellen im heutigen Rahmen weiter zu nutzen. Der Alpbach bleibe auch nach wie vor im Schutz und Nutzungskonzept für erneuerbare Energien (SNEE) enthalten. Gemäss Medienmitteilung wird der Regierungsrat die neue Möglichkeit der Doppelnutzung in den nächsten Wochen und Monaten vertieft mit den Gemeindebehörden und den verschiedenen Interessengruppen diskutieren.

Von der Medienmitteilung der Baudirektion Uri vom 20. Mai hat Gemeinderat Erstfeld mit Erstaunen Kenntnis genommen. Vorab klarzustellen ist, dass sich die Gemeindewerke Erstfeld im April 2015 vom gemeinsamen Kraftwerkprojekt (EWA, Gemeindewerke Erstfeld, Kanton und Korporation Uri) zurückgezogen haben. Über den Doppelnutzungsvorschlag wurde die Gemeinde Ende Januar 2016 von der Baudirektion Uri und vom Amt für Umweltschutz Uri orientiert.

Volkswille respektieren

In der Antwort vom 15. März 2016 an den Regierungsrat des Kantons Uri hat sich der Gemeinderat Erstfeld gegen den Doppelnutzungsvorschlag ausgesprochen. Dies nachdem sich eine gegenteilige Meinung betreffend dem *quantitativen* Erhalt der Trinkwasserquellen ergeben hatte. Die Definition der quantitativen Nutzung wurde vom Kanton anders als von der Gemeinde interpretiert. In seinem negativen Entscheid hat der Gemeinderat insbesondere auch auf die auf den 1. Januar 2016 in Kraft gesetzte „Verordnung zum Schutz von Trinkwasserquellen“ verwiesen. Diese Verordnung – als Folge einer eingereichten Gemeindeinitiative mit 700 Unterschriften – wurde vom Souverän am 21. Oktober 2015 genehmigt. Mit der Annahme des Gegenvorschlages zur Initiative an der geheimen Abstimmung vom 8. März 2015 hatten sich rund 95 % der Erstfelder Bevölkerung für den Erhalt der Trinkwasserquellen und gegen ein Kraftwerkprojekt ausgesprochen. Mit der Ablehnung des Doppelnutzungsvorschlages hat der Gemeinderat diesen klaren Volkswillen respektiert.

Erstfeld, 24. Mai 2016 mh

EINWOHNERGEMEINDERAT ERSTFELD